

Nr. 83. Hirschberg, Sonnabend den 16. Oktober **1858.**

Zum Geburtsfeste Sr. Majestät des Königs
den 15. Oktober 1858.

Wenn hohen Glückes Festtag hat begonnen
 Und wundervoll prangt rings umher das Licht;
Der herrlichste der Siege ist gewonnen,
 Verdienter Lorbeer um das Haupt sich flicht;
Die Seele schwebt in einem Meer von Wonnen
 Und Huld ihr lächelt jedes Angesicht.
Von wem? von wem ist diese Sonnenhelle?
Du, Deine ew'ge Liebe, ist die Quelle.

Wenn aber dichte Schatten niedersinken,
 Ein dunkler Flor sich um die Seele legt;
Jedoch durch ferne Wolken Sterne blinken,
 Der Gattin Herz dem Gatten liebend schlägt;
Der Kranke nicht erst darf nach Hilfe winken,
 Die größte Sorgfalt seiner pflegt, ihn trägt;
Dies Licht des Trostes auf dem Dornenpfade
Entströmt es minder Deiner Huld und Gnade?

So hast Du Seiner, Gott! Dich angenommen,
 Dem eben jetzt ein Lebensjahr verfloß;
Der einst der Krone Schmuck von Dir bekommen,
 Durch Dich der größten Herrlichkeit genoß.
Zum Besten dient, was Du verhängst, dem Frommen;
 Neu ist stets Deine Huld und Deine Treue groß.
Durch Dich hat Er das alte Jahr vollendet,
Sieht hoffend Er ein neues sich gesendet.

Ja, Seine Völker-Schaaren alle flehen
 Zu Deinem heil'gen Throne heut' gewandt:
Laß' Herr Ihm Milderung, Ihm Heilung wehen,
 Den sanften Hauch vom schönen Abendland,
Und Ihn die Seinen fröhlich wiedersehen,
 Gekräftigt durch des besten Arztes Hand.
Daß sie für Ihn das Beste möge wählen,
Vertrauend sie Ihn Deiner Huld befehlen.

Es bitten für Ihn brünstig Millionen,
 Die Er als Seine Kinder hat geliebt;
Die Guten, Edlen, welche zu belohnen
 Er freudenvoll das schöne Recht geübt;
Die Vielen, die Er trug mit gnädigem Verschonen,
 Und die der Tod der Theuersten betrübt,
Er tröstete, die Großen und die Kleinen,
Sie bitten: Laß' Dein Angesicht Ihm scheinen!

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 9. Oktober. Im Laufe des gestrigen Tages haben bereits die vier Großmächte dem Prinzen von Preußen zum Antritt der Regentschaft auf telegraphischem Wege Glück gewünscht. Die erste dieser glückwünschenden telegraphischen Depeschen traf vom Kaiser von Rußland ein. Die Mitglieder des königlichen Hauses, welche augenblicklich nicht in Preußen anwesend waren, sind theils bereits hier eingetroffen, theils haben sie ihre unverzügliche Hierherkunft gemeldet. Unter den Mitgliedern des königlichen Hauses ist die Besorgniß vollständig beseitigt, daß die Vollziehung der königlichen Kabinetsordre, wodurch Se. Königliche Hoheit der Prinz von Preußen zur Uebernahme der Regentschaft aufgefordert wird, vielleicht eine ungünstige Wirkung auf den Gesundheitszustand Sr. Majestät des Königs ausüben möchte, und man fühlt sich daher über den glücklichen Ausgang dieser Angelegenheit im Schooße der königlichen Familie sehr befriedigt.

Berlin, den 11. Oktober. Ihre Majestäten der König und die Königin wohnten gestern Vormittag mit J. J. K.K. H.H. dem Prinzen von Preußen, dem Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm, dem Prinzen und der Frau Prinzessin Karl, der Frau Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin, dem Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich der Niederlande, dem Prinzen Albrecht, der Prinzessin Alexandrine und anderen fürstlichen Personen dem Gottesdienste in der Friedenskirche zu Potsdam bei. Heute begaben sich Ihre Majestäten nach Schloß Glienicke und verabschiedeten sich daselbst von den in Potsdam residirenden Mitgliedern der königlichen Familie. — Se. Kgl. Hoheit der Admiral Prinz Adalbert ist heute aus England über Hamburg hier eingetroffen.

Berlin, den 12. Oktober. Ihre Majestäten der König und die Königin haben heute Mittag, begleitet von herzlichen Segenswünschen, die Reise nach Meran angetreten. Der Königl. Extrazug hatte Potsdam um 12 Uhr 58 Minuten verlassen und traf um 1 Uhr 30 Minuten auf dem hiesigen Potsdamer Bahnhof ein, wo sich der General-Feldmarschall Frhr. v. Wrangel, der Polizei-Präsident Frhr. v. Zedlitz zur Verabschiedung und eine große Menschenmenge eingefunden hatten, um Ihren Majestäten ein Lebewohl zuzurufen. Nachdem die Locomotive gewechselt war, fuhr der Zug auf der Verbindungsbahn unter dem nicht endenden Zuruf der Volksmenge nach dem Anhaltischen Bahnhof. Hier befanden sich der Minister-Präsident Frh. v. Manteuffel, der Minister von der Heydt, der Stadtkommandant General v. Alvensleben und viele andere hohe Offiziere und Beamte nebst einer großen Anzahl von Personen aller Stände, dicht am Geleise der Bahn aufgestellt. Als der Zug hielt, sah man Se. Majestät den König im Civilanzug am Fenster des Salonwagens stehen, die versammelte Menge freundlich grüßend und verschiedenen ihm bekannten Personen huldreich zuwinkend. Auf Befehl Sr. Majestät wurden sofort die Thüren des Waggons geöffnet und Se. Majestät winkten dem Minister-Präsidenten und verschiedenen anderen Herrschaften, heranzukommen, um nochmals Abschied von ihnen zu nehmen. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen, Regent, Höchstwelcher von Potsdam aus die Fahrt im Königl. Salonwagen mitgemacht, verließ hier, — eben so mehrere Personen der Begleitung, darunter der erste Kammerherr Ihrer Maj. der Königin Graf Finckenstein — den Wagen; Se. Königl. Hoheit blieb aber dicht an demselben stehen, bis der Zug abgefahren war. Ein junges Mädchen stieg die Stufen des Waggons hinauf und überreichte dem Königl. Paare einen Blumenstrauß. Allgemein gab sich die tiefe Bewegung aller Herzen kund und aus der Menge ertönte jetzt der laute Ruf: „Wiederkehren! Wiederkehren! — Gott segne den König und die Königin!“ Ihre Majestäten waren tief ergriffen von diesen Beweisen treuer Liebe; die Königin weinte, auch aus den Augen des Königlichen Herrn, der sich jetzt stumm am Fenster zurücklehnte, sah man Thränen fließen. Als das Zeichen zur Abfahrt erscholl und der Wagenzug sich langsam in Bewegung setzte, brach das laute Weinen der Menge noch stärker aus, und der herzliche Zuruf nach Wiederkehr und die Segenswünsche für das Königl. Paar ertönten noch lange, nachdem schon der Königl. Wagen vorüber war.

Gott der Allmächtige nehme unsern Königlichen Herrn und die theure Königin in den Schutz seiner Gnade! Er stärke und tröste sie mit seinem heiligen Worte; er sei ihnen nahe mit seinem Frieden allewege; er führe sie nach seiner Barmherzigkeit uns mit frischem Geist und frischer Kraft zurück ins geliebte Vaterland. In diesem Wunsch und Flehen vereinigen sich mit dem Königlichen Hause alle getreuen Unterthanen. A. P. Z.

Berlin, den 12. Oktober. Auf Befehl Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen sollen fortan die Immediatberichte und Eingaben an Höchstdenselben gerichtet und mit der Adresse „An den Prinzen von Preußen, Regenten, Königliche Hoheit“ versehen werden. Gesetze, Verordnungen und andere in ähnlicher Weise abzufassende Ausfertigungen sollen nach der Bestimmung Sr. Kgl. Hoheit folgenden Eingang erhalten: „Im Namen Sr. Majestät des Königs. Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden, Prinz von Preußen, verordnen“ 2c. Unter die Ausfertigungen der Ordres sollen die Worte gesetzt werden: „Im Namen Sr. Majestät des Königs.“

Berlin, den 12. Oktober. Gestern Abend nach 10 Uhr verschied plötzlich, ohne vorhergegangene Krankheit, der als Schriftsteller und namentlich als Biograph bekannte und geschätzte Geheime Legationsrath Karl August Varnhagen von Ense in dem Alter von 73 Jahren. Er war in Düsseldorf 1785 geboren.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, 10. Oktbr. Ueber die traurige Katastrophe, wodurch die „Austria“ und mit ihr 471 Passagiere ertranken, erstickten oder verbrannten, wird durch die in England angekommene „Persia“ Folgendes berichtet: Das Feuer entstand am 13. Septbr. Nachmittags 2 Uhr bei dem hintern Eingang zum Zwischendeck durch Räuchern mit Theer, wobei eine Theertonne umstürzte. Da die Stelle, wo das Feuer ausbrach, sich in der Nähe der Maschine und des Pumpenwerkes befindet, so ist letzteres wahrscheinlich bald unbrauchbar geworden. Sämmtliche Personen, die sich in dem hinter dem Zwischendeck belegenen Theile des Schiffes befanden, namentlich die Passagiere der ersten und zweiten Klasse, wurden durch die nach hinten zu sich ausbreitende Flamme vom Vorderdeck sofort gänzlich abgeschnitten. Das Feuer verbreitete sich sehr schnell. Schreckliche Scenen fielen vor. Viele

Passagiere sprangen in die See. Zwei mit Personen überfüllte Böte schlugen beim Hinunterlassen um. Eine französische Brigg erreichte das Dampfschiff 3 Uhr Nachmittags und nahm 40 Passagiere vom Bugspriet. Die übrigen Geretteten wurden aus einem Boote und von Wrackstücken aufgefischt. Im Ganzen sind nur 67 Personen, darunter 6 Frauen, gerettet worden. Die Hoffnung, daß noch eine größere Anzahl gerettet sein könnte, muß nun wohl aufgegeben werden.

Baden.

Das zweite badische Infanterie-Regiment Prinz von Preußen hat am 15. Septbr. auf dem Marsche von Schwetzingen nach Graben durch Hitze und Durst, den zu stillen während des Marsches nicht erlaubt war, auffallenden Verlust erlitten. Auf der letzten Strecke des Weges lagen an 100 Mann ohnmächtig an der Straße und mußten in's Quartier geführt oder gefahren werden. Noch an demselben Abend starben 6 Mann. Viele andere erkrankten und nur ein Theil derselben konnte dem Regimente auf Wagen folgen, während die übrigen zurückgelassen werden mußten. Am 17ten wurden die 6 Gestorbenen mit militärischen Ehren in ein gemeinschaftliches Grab gesenkt.

Baiern.

München, den 8. Oktober. Gestern Nacht hat ein Student, Candid. juris Förner aus Edenkoben, die neunzehnjährige Tochter des hiesigen geachteten Bildhauers Sanguinetti auf dem Nachhausegehen vom Theater erschossen. Das schöne, blühende Mädchen war seiner Liebe, mit welcher er es schon seit Monaten verfolgte, mit Kälte und dem Bedenken entgegengekommen, daß die elterliche Einwilligung in die Verbindung nie erfolgen würde. Die Unglückliche, welche sich früher aus dem Theater stets von ihrem Bruder hatte heimbegleiten lassen, ging gestern zufällig allein nach Hause, als sie in der Nähe der Kasernenstraße von dem überspannten Jüngling getroffen und durch einen Schuß durch den Unterleib und den Magen augenblicklich getödtet wurde! — Der Mörder hat sich heute Morgen bei der Polizei selbst gestellt.

Oesterreich.

Wien, den 7. Oktober. Nach dem neuen Rekrutirungsgesetz dürfen Dienstpflichtige sich vor dem Austritt aus der zweiten Altersklasse nicht verehelichen. Befreit sind von der Pflicht zum Eintritt in das Heer: Der einzige Sohn eines 70 Jahr alten Vaters oder einer verwittweten Mutter; der Enkel eines 70 Jahr alten Großvaters oder verwittweten Großmutter und der einzige Bruder ganz verwaister Geschwister; die Geistlichen aller Glaubensbekenntnisse; die Beamten; die Professoren und öffentlichen Lehrer; die Studirenden; die Eigenthümer von ererbten untheilbaren Bauernwirthschaften; Chirurgen; Pharmazeuten und Thierärzte. Die Substitution der erkauften Stellvertreter ist gestattet und bleibt nach den bevorstehenden Vorschriften geregelt.

Im Sichrower Tunnel bei Turnau hat sich am 3. Oktober ein großes Unglück ereignet. Auf der Seite, wohin sich die Leute beim Felsensprengen nach dem Anzünden der Lunten zu ihrer Sicherheit begaben, stand eine große Truhe, worin sich eine kleinere mit Pulver gefüllte Truhe und eine Flasche mit Oel befand. In dem Augenblicke der Sprengung öffnete Jemand die große Truhe und das Pulver in der kleineren fing Feuer. Die dadurch entstandene Explosion zerriß beide Truhen und die Flasche und verwundete 9 Personen schwer, darunter 3 sehr gefährlich.

Schweiz.

Das Genfer Gericht hat über die Fahrlässigkeit des Capitains der „Helvetia" und des Steuermanns, durch welche eine Anzahl Personen das Leben verloren, das Urtheil gefällt. Der Capitain wurde zu 5 und der Steuermann zu 6 Monaten Gefängniß (etwa 3000 Fr.) verurtheilt. Ueber den Schadenersatz wurde nichts bestimmt.

Frankreich.

Paris, den 7. October. In Bezug auf die mexikanischen Wirren scheint die französische Regierung lebhafter auftreten zu wollen. Contreadmiral Penaud, der neuernannte Befehlshaber der Flottenstation der Antillen und des mexikanischen Meerbusens, ist in See gegangen und nimmt die gemessensten Weisungen bezüglich des Schutzes mit, der den dortigen französischen Staatsangehörigen geleistet werden soll. — General Goyon und Herr v. Grammont sind nach Rom zurückgekehrt. — Dem Vernehmen nach hat sich das Kabinet von Lissabon bereit erklärt, die Angelegenheit des „Charles Georges" der Entscheidung einer dritten Macht zu überlassen. — In Lille hat eine Runkelrübenfabrik mit 6 ½ Millionen fallirt und bei einem andern in Lille ausgebrochenen Bankerott sollen sich die Passiva ebenfalls auf mehrere Millionen belaufen.

Italien.

Neapel, den 1. Oktober. In voriger Woche sind zwei Franzosen von einem neapolitanischen Soldaten ermordet worden. — Die Eisenbahn nach der römischen Grenze soll noch vor Jahresschluß eröffnet werden.

Massa, den 5. Oktober. Es sind neuerdings mehrere Verhaftungen vorgenommen worden. Es soll eine Bewegung im ultranationalen Sinne beabsichtigt gewesen sein.

Großbritannien und Irland

London, den 9. Oktober. Capitain Spencer, von Newyork hier angekommen, berichtet, daß er am 30. September eine Anzahl Leichen passirte, und zwei derselben so nahe, daß dieselben als Frauenzimmer zu erkennen waren; ihre Kleidung war vollständig. Nach Ort und Zeit zu schließen, ist es sehr wahrscheinlich, daß dieselben von dem verunglückten Dampfer „Austria" herrühren. Ein andrer Capitain berichtet, daß er am 15. Septbr. ein großes Schiff, anscheinend einen ausgebrannten Dampfer, passirte. Dasselbe war 12 Fuß über Wasser sichtbar und es befand sich Niemand an Bord. Der Wind blieb frisch und die See ging so hoch, daß man sich nur auf 5 Miles nähern konnte. — Von der Regierung sind Anstalten getroffen, alle wichtigeren Punkte der schottischen Küste zu befestigen. Der Anfang wird mit Leith gemacht, wohin von Woolwich eine Batterie befördert wurde. Auf der bei der Stadt gelegenen Insel Inchkeiting sollen ebenfalls Befestigungen angelegt werden.

Zwischen Algesiras und Gibraltar wurde eine französische Brigg durch einen Wirbelwind umgeschlagen und ging zu Grunde. Der Kapitän und ein Matrose ertranken, die andern wurden gerettet. Derselbe Sturm verursachte noch mehrere andere Unfälle. Ein englisches Schiff wurde bei Gibraltar schiffbrüchig, Schiffer und Bemannung wurden gerettet.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 4. Oktober. Der Kaiser ist gestern Nachmittag in Zarskojeselo angekommen. — Nach Berichten aus der Krim war am 4. September der Großfürst Nikolaus mit seiner Gemahlin auf dem Lustschloß Orionda an-

gekommen, wo der Großfürst Michael und dessen Gattin schon seit längerer Zeit verweilen. Der Jahrestag der Krönung wurde zu Jalta sehr festlich begangen. — Herr Potagoff, ein Odessaer Industrieller, der durch seine Maschinen aus dem dortigen Hafen 300 Anker hervorgeholt und den Rumpf und die Maschinen des im letzten Kriege dort gescheiterten englischen Dampfboots „Tiger" geborgen, stellt den Bemühungen der Amerikaner, die Rhede von Sebastopol zu reinigen, schlechte Aussichten, da dieselben nicht genügende Hebekräfte anwenden, um die tief in den schlammigen Grund versunkenen Schiffe erst aus diesem hervorzuheben, und befürchtet, daß die von Natur so herrliche Rhede dadurch bleibenden Nachtheil erleiden werde, daß man die größeren Schiffe wahrscheinlich werde durch Pulver zerstören müssen, das auf den unten im Schlamm versunkenen Theil nicht wirken könne.

Nord-Amerika.

Nach Nachrichten aus Newyork vom 29. September hat die englische Regierung einen vortheilhaften Vertrag mit dem Staate Nicaragua geschlossen. — Seit dem ersten October waren weder in Neufoundland noch in Valentia auf dem atlantischen Kabel verständliche Signale eingetroffen.

Asien.

Ostindien. Nach Berichten aus Kalkutta vom 8. Septbr. erwartet man mit dem Eintritt des Winters die Unterdrückung des Aufstandes.

General Roberts hat einen neuen Sieg über die Insurgenten erfochten und General Grant dieselben von Sultanpore zurückgedrängt. Nena Sahib, von den Engländern bedrängt, hatte sich in den Dschunges verschanzt. — Ein Korrespondent aus Allahabad schildert die dort stattfindenden Uebungen einer neuen Art Kavallerie, nämlich eines Kameelcorps. Jedes Kameel trägt einen Lenker und einen Scharfschützen. Die gelehrigen Thiere verstehen und befolgen das Signal besser als zweibeinige Rekruten. Komisch soll der Anblick sein, wenn sie alle in Reihe und Glied aufstehen, in zwei Tempos und mit dem Hintertheil zuerst.

China. Aus Hongkong wird von 24. August gemeldet, daß Canton, wo Kweiliang zum kaiserlichen Kommissar ernannt worden ist, beruhigter sei. — Namtow ist wegen Beleidigung eines englischen Schiffes zerstört worden.

Der bekannte Mandarin Keying ist nicht zum Tode verurtheilt, sondern degradirt und zu zehnjähriger Festungsstrafe nach dem Fort Thoho abgeführt worden. Der chinesische General Tschang Kurleang, welcher im Juni von den Rebellen von Nanking eine arge Schlappe erhielt, sollte gleichfalls abgesetzt werden. Da er bei den Truppen jedoch beliebt ist, so wagte man es nicht, sondern verurtheilte ihn, in effegie (im Bildnisse) 100 Ruthenhiebe zu bekommen, und diese wunderliche Strafe wurde auch richtig vollzogen.

Vermischte Nachrichten.

Am 5. Oktober ist die Stadt Gilgenburg in der Provinz Preußen durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Seit der Schlacht bei Tannenberg am 15. Juli 1420 soll kein Brand in Gilgenburg stattgefunden haben.

Das Feuer zu Gilgenburg entstand während des Jahrmarktes und es entstand daher ein solcher Wirrwarr, daß an Rettung wenig oder gar nicht gedacht werden konnte. Die Marktleute mußten die Flucht ergreifen und die Kaufleute schleunigst mit Sack und Pack abfahren, um nicht das Ihrige durch Feuer oder Diebstahl zu verlieren.

Am 1. Oktober fuhr die Frau des prager Bahnverwaltungschefs mit der Schwiegermutter und einem erwachsenen Kinde mittelst einer Draisine nach Weltrus, woselbst sie mit einer entgegenkommenden Draisine, die mit Bahnschienen schwer beladen war, zusammenstießen, wodurch allen drei Personen die Beine dicht unter den Knieen weggerissen wurden. Die Verunglückten wurden zwar noch lebend nach Prag gebracht, aber ihr Zustand ist sehr gefährlich.

Der am 30. September in der Meerenge bei Piombino, bei Elba, erfolgte Zusammenstoß der beiden Packetboote „Hermus" und „Aventin" soll dadurch veranlaßt worden sein, daß der Mondschein den „Aventin" verhinderte, die rothe Signal-Laterne des „Hermus" zu erkennen. Nach der Versicherung eines deutschen Reisenden hatte der Capitain des „Aventin" in Civitavecchia sich betrunken und überließ einem Stellvertreter die Leitung, der auf diesen Gewässern ganz unbekannt war. Bei dem Zusammenstoße wurde ein Priester auf seinem Lager todt gequetscht und ein anderer Passagier schwer an Kopf und Füßen verwundet. Die Passagiere mußten sich, wie sie aus den Betten kamen, schleunigst auf den „Hermus" retten, denn der „Aventin" sank sehr schnell, zuerst am Vordertheil, während das Hinterende sich hob, so daß das Schiff alsbald senkrecht im Meere aufgerichtet stand. Als das Wasser bis an die Feuerung der Dampfkessel drang, entstand ein unbeschreibliches Zischen und Kochen und Dampfen des Wassers, dann aber schoß das Schiff mit allem, was noch darauf befindlich war, in die Tiefe. Da von dem Zusammenstoßen der Schiffe bis zum gänzlichen Versinken des „Aventin" nur 5 Minuten verflossen, so konnte von den Gütern nichts gerettet werden. Der „Hermus" hatte über Wasser ein Leck von 10 bis 12 Fuß Länge und 6 Fuß Höhe bekommen, und hat es nur der Windstille zu danken, daß er nach Livorno zurückkehren konnte.

Das Russische Mädchen.

(Fortsetzung.)

3.

Am andern Morgen erwachte Paul aus einem tiefen und wohlthuenden Schlafe, in welchen er am vorhergehenden Abende bald nach seinem ersten Erwachen wieder versunken war, und konnte sich nur schwach an das Vorgefallene erinnern. Jetzt, als er sich erfrischt fand, fing er an das Zimmer, welches er gegenwärtig bewohnte, genauer zu betrachten. Das Gemach war klein, aber mit vielem Geschmack eingerichtet und meublirt, und es war überall deutlich zu erkennen, daß der zarte weibliche Sinn für das Schöne und Harmonirende hier die Leitung gehabt hatte.

Sein Bett, obgleich nur ganz einfach, bestand aber aus der feinsten und schneeweißesten Leinewand; auf dem Kamine, den Stühlen und den Bilderrahmen war auch nicht die leiseste Spur von Staub und Schmutz zu sehen, Alles blickte freundlich und sauber.

Ein Fenster stand offen, von wo aus man die herrlichsten Wiesen und wogenden Saatenfelder übersehen konnte; der Gesang der Vögel hallte fröhlich in dasselbe hinein; das Getöse der marschirenden Armee wurde nicht länger vernommen und das Rütteln des Lazareth-Wagens war vergessen. Der kranke junge Mann hatte bereits wieder angefangen, seine Fußtapfen nach dem Eingange des Lebens zu richten.

Es wurde ein leiser Fußtritt an der Thür gehört und das russische Mädchen trat behutsam in das Zimmer ein. „Wie hat der Herr geschlafen?“ erkundigte sie sich in dem besten Französisch.

„Monsieur ist sehr krank und wir befürchteten, Sie die vorige Nacht zu stören; aber wir können Ihnen jetzt die Nahrung bereiten, so wie sie für einen kranken Mann passend ist und Niemand wird Sie hier stören; auch haben wir einen Arzt; o, er ist ein so außerordentlich kenntnißreicher Mann! er wohnt nur ein Paar Werste von Vaters Hause entfernt.“

„Ach“, erwiderte Paul, „vielleicht ist meine Pflegerin von gestern Abend der beste Arzt; wenigstens“, bemerkte er im schmeichelhaften Tone, „fühle ich mich von einem Blicke von Ihnen viel leichter und wohler, als mich eine ganze Kiste voll Arzenei machen kann. Ich fühle mich so wohl, daß ich wirklich glaube, ich fange an Appetit zu fühlen.“

„Monsieur soll sich nicht über Hunger zu beklagen haben,“ sagte Catharine und indem sie aus dem Zimmer glitt, kehrte sie bald mit einem kleinen Tablet zurück, auf welchem eine rauchende Mahlzeit stand, die vielleicht einem Gourmand sehr geringschätzig erschienen wäre, aber für unsern Kranken, der schon seit langer Zeit an die Lagerkost gewöhnt gewesen war, erschien diese einfache Mahlzeit wie der köstlichste Leckerbissen.

„Ach,“ sagte er, „da ich Sie zur Pflegerin habe, könnte ich da nicht den Mann der Medikamente ganz entbehren?“

„Nein, mein Herr, wenn Sie mir schmeicheln, da kann ich nicht bei Ihnen bleiben. Sie müssen sich jetzt ganz ruhig verhalten und ich werde Ihnen vorlesen, wenn die Zeit kommt, daß Sie sich etwas stärker fühlen werden, dann sollen Sie mir vom Kriege und der großen Armee und von Frankreich erzählen. Meine Mutter war aus Frankreich. Ach, Du guter Himmel! Warum tödten die Menschen einander so gerne, wenn unser Schöpfer und Heiland uns gebietet in Friede und Eintracht zu leben? Und doch mußte uns mein eigner Bruder verlassen, um für Rußland zu kämpfen.“

So verstrich Stunde nach Stunde und Tag nach Tag, in dem ruhigen Gemache. Als Paul mehr Kräfte sammelte machte es ihm großes Vergnügen, dem unschuldigen Mädchen von Frankreich von den großen Ländern die er passirt und den vielen Begebenheiten seines Soldatenlebens zu erzählen. Er fühlte sich immer mehr an die zarte Gestalt Catharinens, wenn sie so anmuthig im Zimmer auf und ab hüpfte und alles in ausgezeichnete Ordnung in demselben brachte, oder wenn sie ihn des Abends durch ihren lieblichen Gesang erfreute, hingezogen. Allmälig bildete sich ihre Gestalt in seinem Herzen und er gab sich von nun an einem ernsteren Nachdenken hin. Ach Paul, Paul! die Inschrift auf jenem Kästchen: „Sympathie ist das Kind der Liebe,“ hat eine tiefe Bedeutung, die Ihr Beide weit eher an Euch anwendbar zu machen Ursache haben werdet, als Ihr es vermuthet.

Catharinens Vater, dessen Name Loßmin war, fand sich auch oft in dem Krankenzimmer des jungen Offiziers ein. Aber sein Gespräch war von den Wirklichkeiten des Lebens, von Wahrheiten und Thatsachen, die sich bei dem denkenden Menschen mit Gewalt, während dem furchtbaren Kampfe, der beinah seinen Donner in ihre Ohren dröhnen ließ, Eingang verschafften.

„Lassen Sie uns,“ pflegte Loßmin zu sagen, „diese Dinge als Freunde und von neutralem Boden aus betrachten. Wir leben gegenwärtig im Monat August und die scharfe Luft des Herbstes fängt schon an, gefühlt zu werden. Ihr Kaiser ist noch weit von Moskau entfernt, der letzte Courir brachte mir die Nachricht, daß er nun so eben Smolensk verlassen hat. Ihre Armee leidet bereits an Mangel von Lebensmitteln. Sie werden Moskau im September erreichen und einen Theil der Armee werden Sie noch auf dem Marsche verlieren. Rußland ist dann noch nicht erobert. Sie werden sich so entfernt als je von dem Ziele Ihres Ehrgeizes befinden. Würden Sie es wagen weiter vorzuschreiten, so wird Ihnen der Winter den Rückweg abschneiden. Wollten Sie in Moskau bleiben, wo wollten Sie Ihre nöthigen Lebensmittel hernehmen? Von uns können Sie solche nicht erlangen, Sie können sie auch nicht von jenseits des Niemen herüber führen, indem es das Eis unmöglich macht. Lassen Sie Ihren Kaiser Frieden schließen und zwar jetzt, da das Schwerdt noch in der Scheide steckt. Was die Idee anbetrifft, Rußland zu erobern, das ist eine reine Unmöglichkeit, selbst wenn nicht ein Hinderniß wie der Winter existirte. In dem Augenblicke, daß Sie den Rückmarsch antreten, würden Sie sich von allen Seiten von unsern leichten Truppen und Cosaken umringt und verfolgt finden. Ihr Kaiser spielt ein gewagtes Spiel, mag er wohl zusehen, wie er mit heiler Haut davon kommt.“

„Halten Sie ein,“ erwiederte Paul, „Sie kennen weder unsere Stärke, noch unsern Kaiser. Er wird in Ihrer Hauptstadt Friede machen, eher nicht. Er wird Ihre Gesandten in Paris empfangen, ehe die Cosaken ihren Weg nach ihren heimathlichen Steppen wieder antreten. Das Schicksal hat uns Beide von dem Kampfe zurück gehalten, aber es giebt Ihnen einen Gegenstand der Hoffnung und des Stolzes, in einem tapferen Sohne, — mir, in einem Freunde, den ich wie einen Bruder liebe. Gebe der Himmel, daß sie beide unbeschädigt aus dem Kampfe zurückkehren!“

„Amen!“ rief Loßmin aus. „Fühlen Sie sich stark genug, heute einen Spaziergang mit mir zu machen? Es würde Ihnen wohlthun meine Weizenfelder zu überschauen. Sie werden unsern braven Soldaten noch Brod in Fülle liefern!“

Die Tage rollten dahin. Der August verging und der September hatte angefangen, er brachte goldenes Zwielicht und rauhe Lüfte, welche die wogenden Saaten und grünenden Felder verschwinden machten. Paul hatte die Einsamkeit seines Zimmers mit der Außenwelt vertauscht und obgleich ein Gefangener, so konnte doch Niemand mehr Freiheit genießen als er, denn Catharina, — die er scherzhafter Weise seinen Gefangenwärter nannte, — war sehr nachsichtig. Jene langen Spaziergänge, wie unaussprechlich schön waren sie in dem herbstlichen Sonnenschein! Und die Beredsamkeit des jungen Mannes, — wie bezaubernd für eine empfängliche Seele, die sich bis jetzt den rauhen Ein-

flüssen, die sie umgaben, noch nicht eröffnet hatte! Ihre Gefühle für den jungen Mann hatte sie, als er noch auf dem Krankenlager lag, dem Mitleiden zugeschrieben, aber wie ging es zu, daß diese Gefühle nun, da er wieder gesund war, an Wärme von Stunde zu Stunde zunahmen? Die Minuten schienen ihr ohne ihm lang zu sein. Auch Paul war mit stärkeren Banden, als es die Dankbarkeit und seine verlassene Lage erheischten, an das sanfte Wesen geknüpft. Ihr so reiner Charakter, so vertrauensvoll, so sympathisirend, schien alle seine Ideen von weiblicher Tugend und Liebenswürdigkeit mehr als je zu realisiren, und er ließ seinen Gedanken über eine glückliche Zukunft mit dem russischen Mädchen freien Lauf. Und der alte Loßmin, in dessen Herzen die Romantik von der Zeit und ihren Wechselfällen abgekühlt war, schien sich wenig um das Gefährliche dieses vertrauten Umganges der beiden jungen Leutchen zu kümmern; auch mochte er wohl zu viel Vertrauen in Beide setzten, um ihn zu verhindern. Hätte Catharina's Mutter noch gelebt, so würde sie wahrscheinlich ein wachsameres Auge gehabt haben, um dieser Leidenschaft bei Zeiten Grenzen zu setzen.

Die Besuche des Couriers fingen jetzt an häufiger zu werden, da es die Zustände des Landes erheischten, daß dessen Bewohner und namentlich der Theil, welcher unmittelbar am Schauplatze des Krieges gelegen war, von dem Fortschritte desselben unterrichtet zu werden nöthig hatten. Das Blutbad von Borodino, die Flucht von Moskau war in schneller, schauerlicher Reihefolge den Inwohnern des Hauses Loßmin's mitgetheilt worden und eines Abends, als Loßmin, in düstern Gedanken versunken, vor seinem Hause auf der Bank saß, übergab ihm der Eilbote einen Brief von seinem Sohne Ivan, zugleich mit Ungestüm eine Extra-Belohnung fordernd wegen der Gefahr, der er sich ausgesetzt, indem er die feindlichen Linien zu überschreiten gewagt hätte.

„Geehrter Vater", so lautete der Brief, „unser Vertrauen ist auf Ihm, der die Schicksale der Gerechten lenkt, und nächst Ihm auf unsern Vater und Kaiser Alexander und unsere treuen Waffen. Moskau liegt in Ruinen; unsere Arrier-Garde hat das Werk der Zerstörung vollendet und der französische Eroberer ist nur noch Herrscher über einen Aschenhaufen. Er hat um Friede ersucht: aber unser tapferer Kaiser hat geschworen: nicht eher das Schwerdt in die Scheide zu stecken, bis der Letzte der Feinde den russischen Boden verlassen hat.

Mehr kann ich gegenwärtig nicht schreiben. Es sind schreckliche Zeiten. Unsere Hauptstadt ist öde und leer und unsere Zukunft ungewiß. Man sagt, daß der Feind versuchen will, sich in Moskau zu behaupten. Wenn er das thut, so wird er Hungers sterben, denn wir operiren schon auf seinen Rückwegen. Dein Dich liebender Ivan."

„So weit", rief Loßmin, der sich beeilte den Brief Paul vorzulesen, „habe ich wahrgesprochen. Mag Ihr Kaiser zu dem Gott, den er verehrt, um Hülfe flehen; denn der, den wir anbeten, hilft ihm nicht! Und seht nur", fuhr er fort, als der kalte Nordwind einige Schneeflocken durch die Luft dahin jagte, „seht nur dort das Sterbegewand der großen Armee!" (Fortsetzung folgt.)



6501. **Dem Andenken**
der
am 14. Oktober vorigen Jahres zu Hartau verstorbenen
Frau Scholtiseibesitzer Friedrich,
Auguste Ernestine Amalie geb. **Flach.**

So lange steht Dein Herz schon stille
Im Staube der zerfall'nen Brust,
Und uns'res kann nicht Frieden finden,
Weil zu verwundend Dein Verlust.

Zwar still're Wehmuth zieht den Schleier
Um das bethränte Angesicht,
Doch zitternd bebt die bange Seele,
Und solche Wunden narben nicht!

Wer tilgt den Gram der Mutterliebe,
Wer der Geschwister tiefes Leid?
Wer ist's, der Tröstung Deinem Gatten,
Ersatz den Mutterwaisen beut?

Die Erde, die den Schmerz geboren,
Kann heben ihn und heilen nicht;
Drum wirft auf hier geschloss'ne Gräber
Der Himmel sein Verklärungslicht,

Und zeigt selbst unter Wolkenhüllen
Sein ewig Blau aus lichten Höh'n,
Auf daß, wenn Erdengüter schwinden,
Wir festen Muthes aufwärts seh'n.

Die Hinterbliebenen.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Archidiakonus Dr. Peiper (vom 17. bis 23. Oktober 1858).

Am 30. Sonnt. n. Trinit.: Hauptpred. u. Wochen-Communionen: Herr Archidiakonus Dr. Peiper.
Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henckel.
Collecte für das Blinden-Institut zu Breslau.

Getraut.

Hirschberg. D. 10. Oktbr. Der Schankwirthschaftsbes. Jggs. Herr Johann Karl Heinrich Werner, mit Christiane Marie Friederike Burghardt. — Wittwer Rob. Buschmann, Postillon, mit Jungfrau Joh. Elisab. Mühmer aus Langen-Neudorf. — D. 11. Herr Benno Gayer, Buchbindermstr., mit Jungfrau Auguste Pohl. — Wittwer Herr Karl Wilh. Wecker, Lohndiener zu Friedeberg a. Q., mit Jungfrau Paul.

Bauer. — D. 12. Herr Ernst Vogt, Korbmachermstr., mit Jungfrau Henriette Michael. — Jggs. Ernst Heinr. Hinke, Ackerbesitzersohn in Maiwaldau, mit Jgfr. Christ. Friederike Sommer in Grunau.

Landeshut. D. 5. Oktbr. Herr Walter Rosek, Dr. der Philosophie u. ordentl. Lehrer an dem Gymnasium zu Mühlhausen, mit Jgfr. Agnes Oelsner hierselbst.

Geboren.

Hirschberg. D. 15. Septbr. Frau Sattlermstr. Weist e. S., Gottlieb Gustav Richard Louis. — D. 19. Frau Kutscher Erner e. S., Gustav Adolf Ferdinand Hermann. — Den 10. Oktbr. Frau Schuhmachermstr. Weist e. S., Anton Jul., welcher bald nach der Nothtaufe am 10ten starb.

Grunau. D. 31. Aug. Frau Haus- u. Ackerbes. Rülke e. T., Henriette Charlotte.

Kunnersdorf. D. 21. Septbr. Frau Inw. Wolf e. T., Christiane Ernestine. — D. 28. Frau Restitellbes. Scholz e. S., Wilhelm Heinrich.

Straupitz. D. 21. Septbr. Frau Inw. Liebig e. T., Ernestine Henriette. — D. 25. Frau Fabrik-Maschinenführer Kirchner e. S., Ernst Heinrich.

Schwarzbach. D. 20. Septbr. Frau Inw. Raubbach e. S., August Heinrich.

Warmbrunn. D. 24. Septbr. Frau Zimmerges. Buntzel e. T., Louise. — D. 7. Oktbr. Frau Gastwirth Vogt e. T., Martha Laura, welche den 9. starb.

Gestorben.

Hirschberg. D. 11. Oktbr. Auguste Pauline, Tochter des Tagel. Zimmermann, 3 M.

Grunau. D. 8. Oktbr. Anna Rosina geb. Geisler, Ehefrau des Häusler u. Weber Thielsch, 55 J. 10 M. 24 T. — Karl Robert, Sohn des Weber Hornig, 10 M. 18 T.

Kunnersdorf. D. 10. Oktbr. Johanne Christiane, Tochter des verstorb. Bauer Opitz zu Johnsdorf, 35 J. 1 M. 19 T.

Boberröhrsdorf. D. 3. Oktbr. Joseph Sander, Inw., 57 J. — D. 6. Wilh. Rob., jgstr. Sohn des Freistellbes. u. Polizeimann Latzke, 7 T.

Landeshut. D. 7. Oktbr. Aug. Wilh. Heinr., Sohn des Kapseldreher Tralls, 10 T. — D. 8. Christian Droske, vorm. Rothgerber, 57 J.

Selbstmord.

Schönau. Am 28. Septbr. wurde Nachmittags 4 Uhr ein inhaftirter Fleischermeister aus Probsthain in dem hiesigen Gefängnisse erhängt gefunden.

Merkwürdiges.

Im Schloßgarten zu Hohenliebenthal wurde ein Kürbis von 86 Pfund Gewicht geerndtet.

Literarisches.

6460. Im Verlage von Carl Villaret in Erfurt ist erschienen und vorräthig bei Ernst Nesener in Hirschberg:
Die Unterscheidungslehren der **christl. Kirchen** in rein histor. Zusammenstellung für **gebildete Laien.**
Preis 10 Sgr.

In der **M. Rosenthal**'schen Buchhandlung (Julius Berger) in Hirschberg, bei **L. Heege** in Schweidnitz und bei **Jul. Hirschberg** in Glatz ist zu haben:

Um in kurzer Zeit ein gebildeter Kaufmann zu werden, ist für angehende Materialisten, Schnitthändler, Fabrikanten und jeden Geschäftsmann das ausgezeichnete Buch in **achter** Auflage zu empfehlen:

Die Handlungswissenschaft

für

Handlungslehrlinge u. ***Handlungsdiener;***
zur leichten Erlernung **1)** des **Briefwechsels, 2)** der **Kunstausdrücke, 3)** der **Handelsgeographie, 4)** des **kaufmännischen Rechnens, 5)** der **Buchhaltung, 6)** der **Agio- und Cours-Rechnung, 7)** über **Staatspapiere, Actien und Banken, 8)** über das **Speditionswesen, 5 Vorschriften** zu Erlernung einer **schönen Handschrift.**
Von ***Fr. Bohn.***
Achte verb. Auflage. — Preis **1** Thlr. **10** Sgr.

☞ *Angehenden Kaufleuten können wir kein besseres, als das vorstehende Buch zur Aneignung kaufmännischer Kenntnisse empfehlen; es enthält in der eben erschienenen **achten Auflage** alles das, was einem jungen Kaufmanne zu wissen nöthig ist.*

6471. **Reichhaltige und billigste Muster-Zeitung für Damen!**

PENELOPE.

Neue Muster-Zeitung
für weibliche Arbeiten und Moden.

Herausgegeben von **Pauline Kolbe** in Breslau.

Monatlich **2 große Bogen** mit **mehr als 50 Mustern** und 1 Bogen erklärendem Text, sowie nützlichen Mittheilungen und pro Monat **ein Modenbild.**

Preis für das Quartal **9 Sgr.** durch alle Buchhandlungen. **Post-Anstalten** nehmen nur halbjährige Pränumeration an.

Diese Musterzeitung hat sich durch ihre Reichhaltigkeit, Brauchbarkeit und Billigkeit in kurzer Zeit die bedeutende Anzahl von **6000** Abnehmerinnen erworben. Alle diejenigen, welche sie noch nicht kennen, können in jeder Buchhandlung Deutschlands wie des Auslandes eine Probenummer zur Ansicht erhalten, in **Hirschberg** in der **M. Rosenthal**'schen **Buchhandlung. (Julius Berger.)**

6483. **Handelskammer.**
Sitzung Montag den 18. Novbr., Nachmittags 2 Uhr.

6287. ▭ **z. h. Q. 28. X. h. 12. Einbr. d. L. St. F. u. T.** ▭ **I.**

6482 **Das große Kunst-Kabinet,**
welches dem geehrten Publikum zur Schau aufgestellt ist, bleibt noch bis zum 18. Oktober, täglich von früh 8 Uhr bis Abends 6 Uhr geöffnet. Um geneigten Besuch bittet
Greiffenberg, den 7. Oktober 1858. A. Wranitzky.

(Aus der Breslauer Zeitung.)

[Die Feuerproben der Stein- oder Dachpappen in Prag.] Im Interesse der schlesischen Industrie erlaube ich mir, Ihnen, von einer Reise aus Böhmen zurückgekehrt, über eine Feuerprobe, welche mit den Dachpappen auf Anregung Sr. Excellenz des Herrn Statthalters Freiherrn v. Mecséry vorgenommen wurde, und der ich beizuwohnen Gelegenheit hatte, hiermit Bericht zu erstatten.

Dieselbe fand auf den zwischen Smichow und Slichow sich hinziehenden Wiesen am 21. und 22. September d. J. unter Intervention der k. k. Landbau-Direktion und unter Beiziehung von Vertretern kompetenter Korporationen und Sachverständigen statt. Auf dem Platze waren in drei Reihen 10 Buden von 6 Fuß Höhe von nachstehenden Firmen aufgestellt: Gebrüder Ebart (in Berlin), Baldamus u. Comp. (Berlin), Fried. Wiggert (Sanswegen), Stalling u. Ziem (Barge), Damke (Berlin), Brosche u. Dreschmer (Prag), Daniel Beck (Döbeln), J. Erfurt u. Altmann (Hirschberg in Schles.), und Wolfheim in Stettin.

Zahlreiche Zuschauer hatten sich eingefunden, und sämmtliche Dachpappen bewährten mehr oder weniger zum größten Erstaunen des Publikums ihre Feuersicherheit. Die Prüfung der aufgestellten Buden erfolgte einzeln mit gleicher Vertheilung der Brennmaterialien, und zwar so, daß zuerst ein Feuer auf der Hälfte des Daches 5 Minuten lang brannte, um zu sehen, ob Flugfeuer Einfluß bei dieser Bedachuug ausüben würde. Nach diesem Experiment wurde 15 Minuten lang auf derselben Stelle ein ganz starkes Feuer unterhalten, und zuletzt die Bude von innen durch darin aufgehäuftes Holz in Brand gesteckt. Außer den Buden von Daniel Beck in Döbeln, und J. Erfurt u. Altmann in Hirschberg in Schles., war beim zweiten Aufzünden des Feuers die Dachpappe bereits an mehreren Stellen durchgebrannt, jedoch zeichnete sich die letzte Bude von den hirschberger Fabrikanten (Erfurt u. Altmann) besonders dadurch aus, daß nach Abräumung des 15 Minuten stark brennenden Feuers die Pappen nicht im Geringsten beschädigt, und selbst die Schalung nicht einmal warm geworden war. Und selbst als die ganze Bude in Brand gesteckt wurde, verbrannten zum größten Erstaunen der Anwesenden sämmliche Latten, so daß nur das Dach auf den vier Ständern schwebte. Wohl eine halbe Stunde wurde das Dach mit den größten Flammen umgeben, ohne der Pappe etwas anhaben zu können, auch selbst, als das Dach heruntergerissen, längere Zeit vollständig in der Gluth liegen blieb. Als die Spritzen das Feuer gedämpft, ergab es sich, daß die Pappe vollständig gut erhalten war, und nur an den Saumrändern durch die ungeheure Gluth eine Verkohlung sichtbar war. Da dies ganze Experiment nicht allein vom höchsten Interesse war, sondern gleichzeitig als Beweis des Fortschritts auch in dieser Branche der schlesischen Industrie dienen konnte, so halte ich es eben nicht für ungeeignet, das Ergebniß der Oeffentlichkeit zu übergeben, um so mehr, da ich als Augenzeuge das Resultat zu verbürgen im Stande bin. — r.

Beiträge zum Kirchenjubilaeum.

Dreizehnte Nachricht.

1.) Durch Herrn Kaufmann Gebauer: 1) Von Herrn Tuchmachermstr. Kubig 1 rtl. 2) Verwittw. Frau Kaufm. Maywald 2 rtl. 3) Vom Post-Exp.-Gehülfen Herrn Heinrich Mende in Liegnitz 2 rtl. 4) Verwittw. Frau Inspektor Golz 1 rtl. 5) Häuslerfrau Hinke geb. Illgner in Grunau 2 sgr. 6 pf. — **2.)** Durch Herrn Kaufmann Kahl: Von Herrn Justizrath Günther 19 rtl. 13 sgr. 10 pf. — **3.)** Durch Herrn Pastor prim. Henckel: Zur Anschaffung eines Altarbildes übersendet: 1) Herr Vorwerksbes. Matthäi in Straupitz 2 rtl. 2) Herr Fabrikbes. F. Erfurt in Straupitz 5 rtl.; 3) Herr Buchhalter E. Verdeuil 1 rtl.; 4) Herr Maurer- u. Zimmermstr. Altmann 5 rtl.; 5) Herr Thimm 1 rtl.; 6) Herr Kaufmann Bähnsch 3 rtl.; 7) Herr Commis Kummer 2 rtl.; 8) Herr Kaufmann Püscher 2 rtl.; 9) Herr Kaufmann Günther 5 rtl. 10) Ungenannt 20 rtl.; 11) Herr Rechtsanwalt Aschenborn 21 rtl.; 12) Ungenannt 3 rtl.; 13) Herr Commis Hein 1 rtl. 14) Herr Commis Otto Pierer 2 rtl.; 15) Herr Lehrer-Substitut Scholz aus Straupitz 1 rtl.; 16) Herr Lieutenant Krahn 5 rtl.; 17) Herr Richard Krahn 2 rtl.; 18) Herr Stadt-Buchdruckereibes. Krahn 10 rtl. — **4.)** Durch den Unterzeichneten: Den 4. Oktbr.: 1) Von Frau Gastwirth Ihle 2 rtl. 2) Von Frau Buchbindermstr. Lamprecht 15 sgr. 3) Von Herrn Rendant Brase 5 rtl. 4) Von Herrn Fleischermstr. Mende 2 rtl. 5) Von Herrn Sanitätsrath Dr. Tscherner 10 rtl. 6) Von Herrn Post-Direktor Günther 10 rtl. 7) Zur Verschönerung der Taufhalle durch Fräulein Marie Tilesius: 1. Fräul. Bühn 15 sgr.; 2. Fräul. Hulda Burghardt 1 rtl. 3. Fräul. Emilie Dittrich 1 rtl.; 4. Fräul. Auguste Kahl 1 rtl.; 5. Fräul. Mathilde Kahl 1 rtl.; 6. Fräul. Ida Kriegel 10 sgr.; 7. Frl. A. Lampert 1 rtl.; 8. Frl. Anna u. Dorothea Nesener 1 rtl.; 9. Fräul. Wally Rimann 1 rtl.; 10. Fräul. Alwine Ulbrich 10 sgr. — 8) Von Herrn Konditor Beck 10 sgr. 9) Von Herrn Kaufmann Bernh. Seidel 3 rtl. 10) Von einem Garde-Rekruten 5 sgr. 11) Von Herrn Prorektor Thiel 2 rtl. 12) Von Frau v. Uechtritz 100 rtl. Dazu Bestand 1098 rtl. 20 sgr. 1 pf. Summa 1360 rtl. 11 sgr. 5 pf.

Hirschberg, den 14. Oktober 1858.

Das Comitee zur Feier des Kirchenjubilaeums.
J. A. Werkenthin, Pastor.

Für die durch Ueberschwemmung verunglückten Bewohner des Hirschberger Kreises sind ferner hier Amts eingegangen:

1., von Hrn. Kfm. F. W. Dittrich hier	3 rtl.	— sgr.	— pf.
2., " " " Gebauer hier	2 "	— "	— "
3., " " Pastor Werkenthin hier	1 "	— "	— "
4., " der Gemeinde Seydorf ...	5 "	7 "	8 "
5., " Hrn. Dr. Jacobi	3 "	— "	— "
6., Ungenannt	— "	20 "	— "
7., von Hrn. Gastwirth Sturm ...	— "	20 "	— "
8., von der Direction der Leipziger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft	25 "	— "	— "
9., von der Gemeinde Gotschdorf	23 "	10 "	— "
	63 rtl.	27 sgr.	8 pf.

Bei der hiesigen Kreis-Steuer-Kasse sind eingegangen:

1., von Hrn. Major v. Schwander hier	1 "	— "	— "
2., " " Partikulier Jordan hier	5 "	— "	— "
3., " " Kreissteuer-Einnehmer Brase hier	1 "	— "	— "
4., " Landr.-Amt zu Angermünde	2 "	3 "	— "
zusammen:	73 "	— "	8 "
Hierzu die früheren Beiträge mit	163 "	10 "	— "
Summa:	236 rtl.	10 sgr.	8 pf.

Hirschberg, den 12. Oktober 1858.

Der Königliche Landrath. v. Grävenitz.

(Nebst Beilage.)

Die Grundbesitzer der Gemeinde Gotschdorf haben beschlossen, den diesjährigen Ertrag ihrer Jagdpacht mit 23 rtl. den durch Ueberschwemmung Verunglückten des Hirschberger Kreises zu überweisen. Ich bringe diesen Akt besonderer Freigebigkeit zur öffentlichen Kenntniß, indem ich zugleich im Namen der Verunglückten der Gemeinde Gotschdorf meinen warmen Dank sage.

Hirschberg, den 13. Oktober 1858.

Der Königliche Landrath. v. Grävenitz.

Da die Geschenk-Annahme zur Verloosung im Interesse der evang. Gnadenkirche noch bis Ende November c. festgestellt ist, so wird die Ausstellung der geschenkten Gegenstände vorläufig noch ausgesetzt. Eingegangen sind ferner bis heut:

ein Arbeitskörbchen, ein wollener Shwal, ein Feuerzeug, ein gesticktes Schnupftuch, ein Fruchtkorb, ein Senfbehälter, ein Schreibzeug, ein gehäckeltes Tuch, ein dito Kragen, ein dito Shwal, ein Paar Unterärmel, zwei Lichtmanschetten in Silberstickerei, zwei Dessert-Teller, ein Glas, 10 literarische Werke, zwei Lampenteller, eine Zuckerschaale.

Hirschberg, den 13. October 1858.

Das Comité.

6469. Nächste Gewerbe-Vereinssitzung laut Vereinsstatut § 23 den 1. November c. 7 Uhr Abends im bekannten Lokale, Vorträge sind bei Unterzeichnetem anzumelden.

Hirschberg, den 14. Oktober 1858.

Der Gewerbe-Vereins-Vorstand.
Vogt.

Die Ziehung der Victoria-Lotterie kann nicht im Spätherbst d. J. erfolgen, sondern wird erst unwiderruflich im Laufe des Februar 1859 stattfinden.

Berlin, im September 1858. Das Comité.

6412. Bekanntmachung.

Zur Abnahme der 28sten Jahres-Rechnung der Begräbniß-Gesellschaft am Kynast pro 1857, ist Termin auf den 18. October c., Nachmittags 3 Uhr, in der hiesigen Scholtisei anberaumt worden, wozu die resp. Mitglieder dieser Gesellschaft hiermit freundlichst eingeladen werden.

Reichelt, Obervorsteher.

Petersdorf den 11. October 1858.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

6402. Offener Krankenwärterposten.

Für das hiesige Kreis-Krankenhaus wird ein unverheiratheter Krankenwärter gesucht.

Qualificirte Bewerber wollen sich schleunigst unter Vorlegung ihrer Zeugnisse bei dem Unterzeichneten melden.

Die Stelle trägt neben freier Wohnung, Beköstigung und Beheizung ein jährliches Gehalt von 48 Thlr.

Bunzlau den 6. October 1858.

Der Königliche Landrath.
gez. von Reichenbach.

6454. Am Schul-Einweihungstage, den 11. October c., haben die Schüler unter Anderen eine lithographirte Abbildung des neuen Schulhauses als Geschenk erhalten.

Wir danken dafür dem Geschenkgeber und Verfertiger derselben, Herrn Steindruckereibesitzer Budras herzlich, desgleichen dem Herrn Maler Elsner, welcher die Zeichnung dazu aufgenommen; auch danken wir dem Fest-Comite für dessen Mühwaltungen vor und während des Festes und den Herren Schützenmitgliedern für ihre polizeiliche Assistenz-Leistung beim Feste.

Hirschberg, den 11. October 1858.

Der Magistrat.

6378. Auktions-Bekanntmachung.

Gerichtlicher Anordnung zufolge soll der Nachlaß der hier verstorbenen Fabrik-Aufseher-Wittwe Drescher, bestehend in Meubles, Betten, Kleidungsstücken, Wäsche und verschiedenen Haushaltungs-Sachen, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden; hierzu ist Termin auf den 18ten dieses Monats, von früh 9 Uhr ab, in dem Hause des Schmiedemeister Herrn Kronlob hieselbst angesetzt.

Kupferberg, den 6. Oktober 1858.

Der Magistrat.

Martini-Messe in Frankfurt a. d. Oder.

In der bevorstehenden Martini-Messe beginnt

das Auspacken der Waaren in den Gewölben am 6. November cr.

der Meßbudenbau und Engros-Verkauf am 8. November cr.

das Auspacken der Waaren in den Buden und der Detail-Verkauf am 9. November cr. von 6 Uhr Morgens an.

Eingeläutet wird die Martini-Messe am 15. November cr.

Frankfurt a. d. Oder, den 1. Oktober 1858.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Handelsstadt.

6506. Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die von dem Herrn Kreis-Gerichts-Actuario Mentzel zu Schmiedeberg — in Betreff der Versteigerung des zur Kaufmann Barchewitzschen Concurs-Masse gehörigen Waarenlagers — unterm 28. m. pr. erlassene Bekanntmachung (Bote a. d. R. Nro. 80. S. 1254.) benachrichtige ich Kauflustige hiedurch: dass

a. am Sonnabende d. 16. m. c. und am Mondtage d. 18. m. c. Nachmittags von 2 Uhr ab Tabak und Cigarren,

b. am Mittwoch d. 20. m. c. Nachmittags von 2 Uhr ab das Weinlager,

c. am Sonnabende d. 23. m. c. Nachmittags von 2 Uhr ab der Rest des Tabaks und der Cigarren

zur Versteigerung kommen werden. Die Versteigerung des sonstigen Waarenlagers, der Utensilien etc. behält übrigens an den dazwischen liegenden Tagen und Vormittagen ihren ungestörten Fortgang.

Hirschberg d. 13. Octbr. 1858.

Der Königliche Rechts-Anwalt und Notarius publicus
Menzel,
Verwalter der Kaufmann Barchewitzschen Concurs-Masse.

4516. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Johann Bänsch gehörige, sub No. 11 zu Voigtsdorf belegene Bauergut, gerichtlich abgeschätzt auf 5500 Thlr., worauf aber ein auf jährlich 59 Thlr. 18 Sgr. veranschlagtes Ausgedinge haftet, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 22. Jan. 1859, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Richter an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Terminszimmer No. 1 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothenkenbuch nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden. Hirschberg den 2. Juli 1858.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

6492. **Bekanntmachung.**

In dem Concurse über das Vermögen des Handelsmann und Weißgerber Carl Ernst Gottfried Müller zu Freiburg ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 17. Novbr. 1858, Vorm. 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 3 unsers Geschäfts-Locales anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Schweidnitz den 4. October 1858.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses gez. Riedel.

6478. Eine Parzelle Schwarzholz, von circa 2 Morgen am sogenannten Pfarrwiedemuthsbusche an der Straße nach Goldberg belegen, soll

den 27. October c., Nachmittags 1 Uhr,

an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Die Kaufbedingungen sind bei dem Forst-Inspector Sendel einzusehen.

Schönau d. 12. October 1858.

Die Forst-Deputation.

6457. **Auction.**

In Folge Auftrages des Königl. Kreis-Gerichts zu Landeshut wird auf den 17. d. M., von Nachmittag 3 Uhr ab, im hiesigen Gerichtskretscham der Nachlaß des Bäcker Johann Gottwald von hier, bestehend in Uhren, Meubles, Büchern und hauptsächlich Betten und Kleidungsstücken, öffentlich gegen baare Zahlung versteigert werden.

Wittgendorf, den 12. Oktober 1858.

Das Ortsgericht.

6420. **Auctions-Anzeige.**

Montag den 18. October 1858 werden von Vorm. 9 Uhr ab, im Gasthofe zum schwarzen Roß allhier verschiedene feine, moderne Glaswaaren, in großer Auswahl, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft, wozu Zahlungsfähige hierdurch eingeladen werden.

Warmbrunn den 9. October 1858.

Die Orts-Gerichte.

6491. **Bekanntmachung.**

Im Auftrage der Königl. Kreis-Gerichts-Commission hierselbst, werde ich in termino

den 29. October c., von Vorm. 9 Uhr ab,

im Hause No. 65 der innern Stadt hierselbst Meubles und Hausgeräth, einige kleine Quantitäten Essigspritt, Oel und Syrup in Fässern, einige Ladenutensilien u. A. m. meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

Laube, Auctions-Commissarius.

Liebenthal am 13. October 1858.

6385. **Auktion.**

Der in Porzellan, Zinn- und Glaswaaren, Leinenzeug, Betten und Wäsche, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken, Meubles und Hausgeräthen bestehende, nicht unbedeutende, besonders gut erhaltene Nachlaß des hier verstorbenen Partikulier Benjamin Ziegert soll, im Auftrage des Königlichen Kreisgerichts zu Goldberg,

am 17. und 24. d. Mts., Nachmittags von 1 Uhr ab,

im hiesigen Gerichtskretscham meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden, und machen wir Kauflustige besonders auf die reichlich vorhandenen leinenen Waaren und Betten aufmerksam. Röchlitz, den 7. Oktober 1858.

Das Orts-Gericht.

6481. **Auktion.**

Es sollen Donnerstag den 21. Oktober, Vormittags 10 Uhr, bei der früheren Posthalterei in Greiffenberg i. Schl. eine 9sitzige, zwei 4sitzige Post-Beichaisen, ein Packetwagen und ein Estafetten-Kariol, so wie verschiedene Renn- und Plan-Schlitten, gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Zu verpachten.

6362. Eine in Sprottau vortheilhaft gelegene Conditorei ist mit vollständigem Inventarium von Weihnachten d. J. ab zu verpachten. Näheres durch die

verw. Stätzer.

6389 **Gasthof-Verpachtung.**

Zur Verpachtung meines zu Löwenberg am Nieder-Ringe belegenen Gasthofs sub Nr. 128, zum goldenen Stern, habe ich einen Termin auf den 25. Oktober c. in meiner Wohnung Nr. 110 am Nieder-Ringe festgesetzt, wozu cautionsfähige Pächter dazu eingeladen werden. Die Bedingungen sind bei mir einzusehen.

Marklissa. Verwittw. Gasthofbesitzer Hartert.

6484. **Schmiede-Verpachtung.**

Einem gewandten tüchtigen Schmiede-Meister weiset zur Verpachtung eine gut gelegene, mit zwei Feuern versehene Schmiede nach der Fabrikbesitzer A. Sachs zu Lomnitz.

6466. Da ich mein Specerei- u. Farbewaaren-Geschäft niedergelegt habe, so beabsichtige ich dasselbe bald oder vom Neujahr 1859 ab, einem soliden, zahlungsfähigen Pächter zu überlassen. Verw. W. Warmer.

Liegnitz im October 1858.

Anzeigen vermischten Inhalts.

6424. Einer geehrten Damenwelt Hirschbergs und der Umgegend die ergebene Anzeige: daß ich gründlichen Unterricht im Schneidern ertheile; auf Wunsch auch Damenkleider in jeder Façon zuschneide und hefte zum Selbstanfertigen. Durch Aufnahme einer tüchtigen Mitarbeiterin wird bei mir auch jede Art Weißstickerei, Näherei, Namenstickerei mit allegorischer Verzierung, prompt, sauber und billig angefertigt.
Caroline Jockisch.
Schulgasse im Telegraphenstations-Hause.

6458. Diejenigen, welche meinem verstorbenen Vater, dem Schuhmachermeister Bien in Hirschberg noch schulden, werden ersucht, bis zum 15. November a. c. die Schuldbeträge an den Tischlermeister Herr Rieger zu Hirschberg zu zahlen, widrigenfalls sie die Klage zu gewärtigen haben.
Tillendorf, den 12. Oktober 1858. Paul Bien.

6447. Ich bringe hiermit in Erinnerung, daß die Erneuerung der Loose zur vierten Klasse 118ter Königl. Preuß. Lotterie bis zum 20. Okt. 1858 bei Verlust des Anrechts erfolgen muß.
Friedeberg a. Q., den 11. Oktober 1858.
Moritz Friedländer, bestallter Untereinnehmer.

6143. **Avis!**

Wegen Verlegung meines Fabrikgeschäfts auf mein neu erworbenes Grundstück in der Kahle Nr. 8 ist mein Grundstück an der Bank Nr. 6 billig zu verkaufen.

Dasselbe eignet sich seiner günstigen Lage wegen zu jedem Geschäft. Es besitzt sehr helle und trockene Räumlichkeiten, und wäre daher vorzugsweise für Weberei, Spinnerei, Meubles- und Wagenfabrikation 2c. geeignet.

Auf Verlangen kann ich dem Käufer die darin befindliche gute Dampfmaschine von 6 und den ebenfalls sehr zweckmäßigen Kessel von 10 Pferdekraft, sowie die Transmission und Gaseinrichtung mit überlassen.

Die Baustelle hat an der Straße 70′ Front und ist eine der schönsten am hiesigen Platze. Reflektanten ertheile ich auf portofreie Anfragen gern jede gewünschte Auskunft.

Gleichzeitig erlaube ich mir das geehrte gewerbetreibende Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß ich meine Maschinen-Fabrik seit 2 Jahren in einer Weise vergrößert habe, daß außer den seit vielen Jahren darin ausgeführten Maschinen für Tuchfabrikation, sowie completten Einrichtungen von Tuchfabriken, seit einiger Zeit Dampfmaschinen nach neuestem System, Dampfapparate für jeden Betrieb, Wasser-Räder, Turlinen, Dampfschneide-, Oel-, Knochen- und Mahlmühlen und hydraulische Pressen 2c. nach den neuesten und besten gemachten Erfahrungen schnell und gut ausgeführt werden.

Ganz besonders mache ich, da eine rationelle Mehlproduction im Allgemeinen noch nicht Eingang gefunden hat, auf die amerikanischen Kunstmühlen-Anlagen nach neuestem System mit ganz neu construirten Hilfsmaschinen aufmerksam, mit welchen man in Böhmen und Oesterreich in Bezug auf die Menge und Qualität des Mehles die besten Resultate erzielt hat.

Zur Ausführung von Fabrik- und Mühlenanlagen und Einrichtungen 2c. jeder Art, sowie aller in das Maschinenbaufach gehörigen Arbeiten halte ich mich einem geehrten Publikum auf das Angelegentlichste empfohlen und bemerke noch, daß ich für alle Arbeiten größerer Art ½ unter Umständen bis 1 Jahr für deren Güte Garantie leiste.

Görlitz, im September 1858. **Carl Körner,**
Maschinenfabrik-Besitzer an der Bank Nr. 6.

6518. Schriftliche Arbeiten jeder Art werden bald und gut besorgt Zapfengasse Nr. 533.

6462. **Warnung** an Jedermann, keinem Menschen auf meinen Namen oder aus Rücksicht auf mich, irgend Etwas zu kreditiren, indem ich in keinem Falle eine Wiedererstattung gewähre. v. Erichsen, Major a. D.
Schmiedeberg im Oktober 1858.

6456. Das lügenhafte Gerücht, welches sich wegen Krankheit des Müllermeister Teichler verbreitet hat, erkläre ich für Unwahrheit; ich bin in dieser Angelegenheit schiedsamtlich vernommen und ausgeglichen, deshalb warne ich vor Weiterverbreitung, und erkläre denselben als einen unbescholtenen Mann. Rosina Stebelt.
Alt-Schönau, den 7. Oktober 1858.

6451. **Ehrenerklärung.**
Ich habe die Frau Baumert wörtlich geschimpft und beleidigt; auf schiedsamtlichen Vergleich nehme ich meine Aussage zurück und erkenne die Frau Baumert für eine rechtschaffene Frau. J. C. Menzel.
Alt-Scheibe, den 7. Oktober 1858.

6480. **Ehrenerklärung.**
Ich habe den Gottlieb Schwabe aus Uebereilung geschimpft und beleidigt; auf schiedsamtlichen Vergleich nehme ich meine Aussage zurück und erkenne den 2c. Schwabe für einen rechtlichen und ehrlichen Mann.
Alt-Scheibe, den 12. Okt. 1858. J. G. Menzel.

6465. Die von mir ausgesprochene Beleidigung gegen den Nagelschmiedmeister Michalk, nehme ich hiermit zurück und warne vor Weiterverbreitung. K.

Verkaufs-Anzeigen.

6427. Mein im guten Bauzustande befindliches Haus Nr. 55 zu Warmbrunn, 10 Schritt von den Bädern vis à vis, enthaltend einen Laden, 16 Stuben, 2 Dachstuben, parterre sehr große Küche, oben kleinere, ein Gewölbe, Kammern und großen Bodenraum, vor der Hausthür freier Platz und Laube und großen Hofraum, als Eckhaus sich zu jedem Geschäft eignend, bin ich Willens dasselbe unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer; schriftlich franco W. Z. Warmbrunn poste restante. Der Verkauf bleibt so lange offen, bis er zurückgenommen wird.

6476. **Kretscham-Verkauf.**

Wegen fortdauernden Krankheitsumständen bin ich gesonnen, meinen in Seiffersdorf bei Goldberg belegenen Kretscham (an der Straße von Goldberg nach Hainau und von Liegnitz nach Bunzlau) mit 40 Morgen Aussaat Acker erster Klasse, nebst Obst- und Grasegarten, mit lebendem und todtem Inventarium, sofort aus freier Hand zu verkaufen. Käufer haben sich ohne Einmischung eines Dritten mündlich oder durch portofreie Briefe an mich zu wenden.
Seiffersdorf im Oktober 1858.
W. Höfig, Kretschambesitzer.

6519. Ein massives Kaffeehaus mit neuem Pavillon, Garten, Sommerhaus, großer Kegelbahn, Stallung zu 13 Pferden, ist für 2000 rtl., bei 700 rtl. Anzahlung, zu verkaufen. Commissionair G. Meyer.

*

6509. **Haus-Verkauf.**

Das Haus Nr. 126 in Arnsdorf, unter der Schneekoppe, enthaltend: vier Stuben, zwei Keller, einen gewölbten Stall, Scheuer und Schuppen, alles im besten Bauzustande; auch ist ein schöner Obstgarten und circa 8 Scheffel Acker dabei, und ohnweit der Papier-Fabrik gelegen, bin ich willens sofort zu verkaufen. Schuhmacher Häkel.
Arnsdorf, den 14. Oktober 1858.

6493. Eine beinahe noch ganz neue Bockwindmühle, in gutem baulichen Zustande, ist sofort zu verkaufen, und sind die nähern Bedingungen entweder mündlich oder durch portofreie Anfragen bei dem Eigenthümer, Müller-Meister Heinrich Scholz in Weißstein zu erfahren.

6475. Verkaufs-Anzeige.

Eine Meile von Jauer, in einem großen Kirchdorfe, ist ein zweistöckiges, in gutem Bauzustande befindliches Haus nebst einem Morgen Grundstück bald zu verkaufen. Das Haus eignet sich wegen seiner vortheilhaften Lage und vielen Räumlichkeiten zu jedem Geschäft und für jeden Professionisten. Das Nähere in No. 32 in Ober-Peterwitz bei Jauer.

6181. **Ackerverkauf.**

Ich beabsichtige die mir noch übrig gebliebenen Aecker vom Breslauer-Hofe, zu Warmbrunn belegen, in einzelnen Parzellen zu verkaufen. Ackerkauflustige können sich daher jederzeit bei mir einfinden, um Verträge der Art abzuschließen.
Carl Wilhelm Finger, Besitzer des Gasthofs zum schwarzen Adler in Warmbrunn.

6339 **Lohgerberei-Verkauf.**

In einer Provinzialstadt Niederschlesiens ist eine sehr bequem und vollständig eingerichtete, massive, im besten Bauzustand befindliche, an einem fließenden Wasser gelegene Lohgerberei, wobei eine Cylinder-Lohmühle mit ausreichendem Rindevorrath vorhanden, für den soliden aber festen Preis von 2600 Thlr., bei Hälfte der Anzahlung aus freier Hand sofort zu verkaufen. Dieses Geschäft ist seit 15 Jahren mit dem besten Erfolge betrieben worden und Käufer übernimmt zugleich eine bedeutende Kundschaft. Das Nähere sagt auf portofreie Anfragen die Expedition des Boten.

6372. Der Tyroler Johann Paier ist willens seine Stelle sub Nr. 43 zu Erdmannsdorf, wozu 8 Morgen guter Acker und 3 Morgen Wiese am Wohnhause gelegen gehören, aus freier Hand zu verkaufen. Kaufgeneigte wollen sich bis zum 20. October bei dem Gerichtsscholzen Gläser melden, welcher das Nähere mittheilen wird.

6403. **Hausverkauf.**

Mein auf der Weberstraße sub Nr. 208 hierselbst belegenes, massiv gebautes Haus mit großem Hofraum, Hinterhaus und Garten, worin seit einer Reihe von Jahren ein Specerei-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, bin ich Willens mit completter Ladeneinrichtung zu verkaufen. Kaufpreis 4000 rtl., Anzahlung 1000 rtl. Hypothekenstand sicher.
Zahlungsfähige Käufer werde ich mit der Einrichtung des Grundstücks gern bekannt machen. Anfragen franco.
Striegau, im Oktober 1858.
W. Höhlmann, Kaufmann.

6473. Haus-Verkauf.

Ein Haus in einer der belebtesten Straßen von Liegnitz, der Eisenbahn nahe gelegen, welches sich zu jedem Geschäft eignet, vorzüglich des Kellers und Hausraums wegen für ein Bäcker- u. Fleischergeschäft oder auch zu einer Konditorei passend, ist unter soliden Bedingungen sofort aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft wird Petersstraße No. 14 in Liegnitz ertheilt.

6464. **Anerkennung muß sein!**

(Breslauer Zeitung vom 10. October 1858.)

Ich fühle mich veranlaßt, dem Herrn S. Bergmann, Breitestraße Nr. 23, meinen tiefgefühltesten, öffentlichen Dank für sein Augenwasser auszusprechen, das meinen leidenden Augen vortreffliche Dienste geleistet hat. — Seit 15 Jahren plagte ich mich mit bösen Augen und war in meinem nun vorgerückten Alter von 60 Jahren nahe daran zu erblinden. Ich scheute keine Versuche meine Sehkraft wieder herzustellen, aber Alles blieb fruchtlos. Jedoch bei Anwendung des Bergmann'schen Augenwassers ist nach Gebrauch einiger Flacons mein Auge so weit hergestellt, daß ich Alles genau unterscheiden kann. Das Augenwasser lindert den Schmerz und erquickt das Auge, so daß ich mit gutem Gewissen allen Augenleidenden dasselbe empfehlen kann.
verw. **Adelheide Schwarz,**
in Breslau Friedrich-Wilhelmstraße im Schwert.

Preis à Flasche 1 rtl., eine halbe 15 sgr., nebst Gebrauchs-Anweisung. — Franko-Aufträge übernimmt und besorgt für Goldberg nur allein **F. A. Vogel.**

6467. 1 Sopha, 1 Tisch, 1 Kleiderspind, 1 Glasspind stehen zum Verkauf. Näheres an der Warmbrunnerstraße Nr. 706.

6446. Das Dominium Zobten bei Löwenberg bietet eine Anzahl schöner starker Saugferkel zum Verkauf.

6489. Zum billigen Verkauf werden nachgewiesen: zwei gute schöne Scheiben-Gewehre und eine Jagdflinte bei Müller in Hirschberg. Innere Schildauer Str. Nr. 83.

6388. Ein ganzgedeckter Wagen mit Fenstern, auf C-Federn, und ein halbgedeckter auf Druckfedern, beide modern und gut gehalten, sind billig zu verkaufen.
Näheres sagt der Kaufmann Kosche in Hirschberg.

6290. **Cotillon-Orden,**

billig und schön, empfiehlt Jul. Lerm.
Cotillon-Orden-Fabrik in Görlitz. Elisabeth-Str. 9.

Verkauf.

6516. Auf dem Gute Nr. 2 zu Herischdorf ist zu verkaufen: eine gute Nutzkuh (tragend), drei junge Ochsen, ein leichter Brettwagen (ganz neu), schönes gesundes Roggen-Stroh (liefermäßig) und Auerhühner.

6514. 40 Stück starkgesponnenes Pfockengarn ist zu verkaufen bei August Fischer in Steinseiffen.

6513. **Alte und neue Bettfedern sind angekommen bei August Fischer in Steinseiffen.**

6486. **Butterlaube Nr. 36.**

In Folge überaus günstiger Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt sehr **billige Preise** zu stellen.

Butterlaube Nr. 36. **S. Münzer.**

6499. **Zephyr-Wolle, Hamburger-Wolle, Strumpf-Wolle** in allen Farben empfiehlt zu billigen Preisen

Friedeberg a. Q. **A. Gläser.**

6517. Fertige **Chinchilla-Double-Ueberzieher, ächt englische Pelz-Double** und **Biber-Double-Orloffs,** ächt Niederländer Double und einfache Düffel-Paletots; ferner **Gesellschafts-** und **Ball-Anzüge,** in jeden beliebigen **Preisen,** sind in **umfangreichster Auswahl** vorräthig. Auf mein reiches Lager von Double-Düffel-Schlafröcken, die sich zugleich als **Reise-Decken gut eignen,** macht ergebenst aufmerksam

D. L. Kohn's Herren-Garderobe- und Mode-Magazin.

Hirschberg. Innere Schildauerstraße.

6166. **Reinigungs-Salz und Schönungs-Salz**

von Grüne & Comp. in Berlin,

bereits durch Ein Königliches Kriegs-Ministerium bei der Armee eingeführt, verkauft zu Fabrikpreisen in Büchsen mit Gebrauchsanweisung zu 1 ½, 2 ½, 4, 5 und 6 Sgr.

Goldberg, Liegnitzer-Straße Nro. 65. **F. H. Beer,** Seifenfabrikant.

Benutzung.

Nr. 1. Reinigungs-Salz dient zur Entfernung aller Arten von Flecken und Unreinigkeiten, als: Fett, Schweiß, Theer, Oel ꝛc. aus Tuch und wollenen Stoffen, sowie weißen leinenen und weißen baumwollenen Zeugen, Leder, Holzgegenständen ꝛc., namentlich für Kleidungsstücke, Uniformen, Chabracken, Teppiche, Pferdedecken, Wagenausschläge, Pferdegeschirre u. Sattelzeuge, Ungarische Bocke, Schweißleder in Hüten u. Helmen ꝛc. Ebenso läßt es sich benutzen zur Reinigung von schmierigen und fettigen Metallsachen, z. B. Uhrwerken, Maschinentheilen, Gewehrschlössern u. Läufen u. v. A.

Nr. 2. Das Schönungs-Salz wird benutzt, um die durch Gebrauch unansehnlich gewordenen Farben bei Tuch und wollenen Sachen wieder in ihrer ursprünglichen Frische herzustellen, besonders aber für weiß, ponceau, carmoisin, gelb, orange, hell- und dunkelblau, sowie zur Entfernung von Dinten-, Obst- und Weinflecken aus weißen leinenen und weißen baumwollenen Gegenständen.

Bemerkung. Schönungs-Salz kann immer nur dann angewendet werden, wenn die Stoffe vorher mit Reinigungs-Salz behandelt worden sind.

6487. **Butterlaube Nr. 36.**

Mein Lager von

Damen-Mänteln und Jäckchen

ist mit dem Neuesten vollständig versehen und erlaube mir dasselbe einer gütigen Beachtung zu empfehlen

Butterlaube Nr. 36. **S. Münzer.**

6526. **Gummi-Schuhe in allen Grössen,**
für Damen: à Paar 25 Sgr., Herren: à Paar 1 Rtlr. 2½ Sgr., Kinder: à Paar 17½ Sgr., Knaben: à Paar 27½ Sgr.,
empfiehlt unter Garantie: **F. Hartwig,** Hoffriseur.

6523. Das Dominium Lehnhaus verkauft gute Kartoffeln.

6383. **Gebrannter Gips**
zum Einkitten der Gasröhren
ist vorräthig in der **Porzellanfabrik.**

6288. Trockenes Brennholz ist von jetzt ab wieder bei mir zu haben. Aufträge bitte ich in Hirschberg bei dem Herrn E. Dittmann, und in Schmiedeberg bei dem Gutsbesitzer Herrn Heppner abzugeben, und werde ich für prompte Ausführung sorgen.
Klein-Aupa, den 5. Oktober 1858.
Friedrich Blaschke.

1890. Unsere rühmlichst bekannten **Brillen,** in verschiedenen Fassungen, sind in Greiffenberg bei Herrn W. M. Trautmann zu billigen Preisen zu haben.
Optische Industrie-Anstalt in Rathenow.
(Schulze & Bartels.)

6330. **Heinrich Schönfeld,**
Seilermeister und Drahtseilfabrikant
in Waldenburg, Freiburgerstraße,
empfiehlt sich mit allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten, als Eisendraht, Rund- und Bandseile für Berghütten und Gruben-Etablissements, sowie Schiffs- und Hanfseile jeder Art in beliebigen Längen und Dimensionen, getheert und ungetheert von bestem, jedem Einfluß der Witterung widerstehenden Material, unter der Versicherung der reellsten und promptesten Bedienung.

6502. Neue Heringe, das Stück zu 3, 6 und 9 pf., fein reinschmeckenden gebrannten Domingo-Kaffee, Gries, Graupen rc. billigst bei Berthold Ludewig.

Kauf-Gesuch.

6459. Ein kleiner eiserner Ofen wird zu kaufen gesucht. Von Wem? giebt Ausweis die Expedition des Boten.

Zu vermiethen.

6445. Eheliche Zwistigkeiten veranlassen mich, in meinem Hause No. 99 zu Greiffenberg parterre eine Wohn- und Schlafstube, Küche und Speisegewölbe nebst einem Keller, für zwei Pferde Stallung und eine Wagenremise zu vermiethen, und kann nächstens bezogen werden.

Personen finden Unterkommen.

6472. Offener Adjuvanten-Posten.
Der hiesige Adjuvanten-Posten, welcher bei vollkommen freier Station und einem festen Gehalte von circa 50 Thlr. durch vielfach und ausdauernd dargebotene Gelegenheit zum Privatunterricht leicht auf das Doppelte gebracht werden kann, und womit keine Filial-Schule verbunden ist, wird kommendes Neujahr vacant. Darauf reflektirende Bewerber wollen sich recht bald persönlich melden beim
Kantor Ebert.
Prausnitz bei Goldberg, d. 11. Oktober 1858.

6444. **Geübte Glasschneider finden dauernde, lohnende Beschäftigung bei E. Heckert in Berlin.**

6302. **Zum baldigen Antritt**
wird ein thätiger, solider und brauchbarer Päpiersaal-Aufseher gesucht, und wollen Reflectanten ihre schriftlichen Meldungen der Expedition des Boten zur Weiterbeförderung übergeben.

6479. Ein unverheiratheter, mit guten Zeugnissen versehener, des Reiten und Fahren kundiger Kutscher findet zum Neujahr 1859 einen Dienst bei mir.
Herrmannswaldau, den 10. October 1858.
Freiherr von Zedlitz-Neukirch.

6520. Ein junger Mensch, der sich dem Schreibfache widmen will, findet Beschäftigung. Commiss. G. Meyer.

6452. Ein verheiratheter kinderloser herrschaftlicher Kutscher, der auch einige Kenntnisse in der Ackerarbeit hat, wird zum Antritt zum 1. November c. gesucht. Wo? erfährt man bei Herrn Peters in der Gallerie zu Warmbrunn. Persönliche Meldung ist erforderlich.

6370

Arbeiter werden gesucht.

Zum Kohlentransporte aus dem Löwengrunde bei Klein-Aupa nach der Carolinen-Hütte bei Krummhübel werden Träger gesucht und können sich sofort melden bei

6370. E. Conrad in Schmiedeberg.

6230.

Arbeiter-Gesuch!

Das Dominium Krausendorf, Kreis Landeshut, beabsichtigt fünf bis sechs Wohnungen und zu jeder einzelnen Wohnung einen Morgen guten, in unmittelbarer Nähe der Wohnung gelegenen Acker, für einen ganz geringen Pachtzins zum 1. Januar 1859 an Arbeiter zu verpachten, welche sich dadurch verpflichten, gegen das übliche Tagelohn täglich auf dem Dominio landwirthschaftliche Arbeiten mit ihren Weibern zu verrichten. Nähere Auskunft ertheilt

das Wirthschafts-Amt.

6498.

Gesuch.

Ein anständiges Mädchen, welches der Nadel mächtig ist und Putzmacherin werden will, kann sofort ein Unterkommen finden in der Damen-Putz-Waaren-Handlung von

Friedeberg a. Q. A. Gläser.

5806

Arbeiterinnen-Gesuch.

Fleißige Arbeiterinnen finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der Papierfabrik zu Jannowitz bei Kupferberg in Schl.

Personen suchen Unterkommen.

6488. Ein mit guten Zeugnissen versehener junger, praktischer Brauer und Brenner, verheirathet, sucht eine Anstellung als Lohnbrauer, Werkführer oder sonst in dies Fach schlagende Stellung, und wird die Expedition des Boten das Nähere mittheilen.

6521. Ein junger, kräftiger Mensch sucht bald ein Unterkommen als Haushälter. Näheres bei dem Agent P. Wagner.

Lehrlings-Gesuche.

6450. Ein Lehrling für eine Specerei-Handlung wird gesucht und ist Näheres zu erfragen bei Hrn. F. W. Bürgel in Schmiedeberg.

6485. Ein Buchbinder-Lehrling wird verlangt. Wo? weist die Expedition des Boten nach.

Gefunden.

6455. Am letzten Viehmarkt, den 5. d. M., ist ein brauner Jagdhund mit langer Ruthe, ohne Abzeichen, bei dem Unterzeichneten zurück geblieben. Der Eigenthümer kann selben gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten abholen bei Wilhelm Hering,

im Schießkretscham zu Schönau.

6453. Sonntag den 10. Oktober hat sich ein schwarzer Vorstehhund mit weißer Kehle und langer Ruthe eingefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten u. Insertionsgebühren in Empfang nehmen beim Schenkwirth Feige in Gieshübel bei Lähn.

6524. Ein braunfleckiger Wachtelhund hat sich eingefunden. Eigenthümer melde sich in Nr. 127 zu Klein-Röhrsdorf.

Verloren.

6495. Am Montage, als den 11. d. Mts., ist ein feinwollenes Shawltuch mit grauem Spiegel und rothem Rande in Bolkenhain verloren worden. Der Finder wird ersucht, dasselbe gegen eine Belohnung bei dem evangelischen Glöckner Herrn Theidel abzugeben.

6448. ☞ Am 9. d. Mts. ist mir eine Dachshündin verloren gegangen, welche braungebrannt, mit schwarzen Flecken an den Behängen, sowie am obern Theil der Ruthe enthaart und auf den Namen Waldine hört.

Wer mir zur Wiedererlangung behülflich, oder angeben kann wo dieselbe hingekommen, erhält eine gute Belohnung.

Rodeland bei Ketschdorf den 11. Oktober 1858.

Klose, Revierförster.

6512. Verloren.

Den Finder eines großen, schwarzgrauen neufoundländer Hundes mit langer Ruthe bittet um Rückgabe desselben:

Riedel. Hartauerstraße Nr. 122.

Einladungen.

6490. **Heute Sonnabend ladet zum Wurstpicknick freundlichst ein R. Peschke im goldenen Schwerdt.**

6522. Einladung.

Heute Sonnabend den 16. d. Mts. ladet zum Wurstpicknick ganz ergebenst ein Tschirch,

Gastwirth im goldenen Anker.

6503. Sonntag den 17. d. Tanzmusik im langen Hause.

6497. Morgen Sonntag zur Tanzmusik in Neu-Warschau; abwechselnd obligates Glockenspiel.

Anfang: 5 Uhr.

6515. Morgen, Sonntag, Tanzmusik im Rennhübel.

6496. Morgen Sonntag ladet zum Letztenmal auf die Adlerburg freundlichst ein: **Mon-Jean.**

6511. Einladung.

Zum Sonntag den 17. Oktober zur Kirmes, ladet zur Tanzmusik und frischen Kuchen, zum Dienstage zum Wurstpicknick und Mittwoch und Donnerstag den 20sten u. 21sten zum Entenbraten und frisch gesottenen Karpfen, wobei am letzten Tage Tanzmusik stattfindet, ganz ergebenst ein, und bittet um zahlreichen Besuch H. Lienig,

Grunau. Gerichtskretscham-Besitzer.

6477

Zur Kirmes nach Boberröhrsdorf

Sonntag den 17ten und Montag den 18. October ladet ergebenst ein Süßmann, Brauermeister.

6510. Morgen den 17. Oktbr. ladet zur Nachkirmes nach Maiwaldau freundlichst ein Tschörtner, Ger.-Scholz.

6504. Sonntag den 17. October ladet zum Tanzvergnügen ein Rüffer in Giersdorf.

Tietze's Gasthof in Hermsdorf u. K.

Sonntag den 17. Octb. Concert und Tanz.

6449. **Zur Kirmes,**

auf Sonntag den 17. October und Donnerstag den 21. October, ladet ergebenst ein Heinrich Seidel, Brauermeister. Arnsdorf b. Schmiedeberg d. 12. Okt. 1858.

6508. **Kirmes-Einladung.**

Auf Sonntag den 17ten und Mittwoch den 20sten dieses ladet Unterzeichneter mit der Bitte um recht zahlreichen Besuch ganz ergebenst ein. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.

Auch bemerke ich zugleich: daß auf künftigen Sonnabend und Sonntag, als den 23sten und 24sten ein Schwein auf meiner Kegelbahn ausgeschoben wird.

Arnsdorf den 14. October 1858.

Ferdinand Schwencke, Pächter im Oberkretscham.

6507. Zur Kirmes auf Sonntag d. 17. u. Montag d. 18., wo ein Kegelschieben um fettes Schweinefleisch, sowie Sonntag Wurstpicknick, Dienstag d. 19. u. Sonntag d. 24. Oktbr. Tanzmusik sein wird, ladet ganz ergebenst ein

F. Scholz, Kretschambesitzer.

Arnsdorf, den 14. Oktober 1858.

6494 **Zur Kirmes in Würgsdorf**

ladet auf künftige Mittwoch, als den 20. October, alle Freunde und Gönner aus Bolkenhain und Umgegend ergebenst ein; für Karpfen, Enten- und Hasenbraten, so wie andere Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.

Wilhelm Berger, Brauermeister.

6474. **Zur Kirmes**

auf Mittwoch den 20sten und Sonntag den 24. October lade ich höflichst und ergebenst ein.

Auch wird in diesen Tagen die Brücke über den Zacken wieder fahrbar sein.

Petersdorf, den 13. October 1858. H. Körner.

6468. **Zur Kirmes**

auf Mittwoch den 20. Oktober ladet Unterzeichneter zu einem Konzert und Gesellschafts-Ball ergebenst ein.

Ullersdorf bei Liebenthal.

Friedrich Seiffert, Brauermeister.

6463. Zur Kirmes

auf Sonntag den 17. und Mittwoch den 20. Oktober ladet freundlichst ein verwittw. Rüger in Hohenwiese.

6500. **Zum Scheibenschießen**

aus Pürschbüchsen um Geld, sowie zur Nachkirmes auf Montag den 18. October ladet ergebenst ein:

verw. Kretschambesitzer Gringmuth in Blumendorf.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 14. Oktober 1858.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	22	—	3	12	—	2	6	—	2	—	—	1	16	—
Mittler	3	12	—	2	23	—	2	—	—	1	24	—	1	10	—
Niedrigster	2	15	—	2	—	—	1	15	—	1	15	—	1	—	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 10 sgr. — Mittler 2 rtl. 5 sgr.

Schönau, den 13. Oktober 1858.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	15	—	3	5	—	2	4	—	2	—	—	1	7	[illegible]
Mittler	3	5	—	2	25	—	2	2	—	1	28	—	1	6	—
Niedrigster	2	20	—	2	15	—	2	—	—	1	25	—	1	4	—

Butter, das Pfund: 7 sgr. 9 pf. — 7 sgr. 6 pf. — 7 sgr. 3 pf.

Breslau, den 12. Oktober 1858.

Kartoffel-Spiritus per Eimer 7 1/6 rtl. bez.

Cours-Berichte.

Breslau, 12. Oktober 1858.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten	94 3/4	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or	108 3/4	G.
Poln. Bank-Billets	89 3/4	Br.
Oesterr. Bank-Noten	100 5/6	Br.
Präm.-Anl. 1854 3 1/2 pCt.	117 1/2	Br.
Staats-Schuldsch. 3 1/2 pCt.	83 3/4	G.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	98 7/12	Br.
dito dito neue 3 1/2 pCt.	88 1/4	Br.
dito Cred.-Sch. 4 pCt.	92 1/4	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3 1/2 pCt.	85 1/2	Br.
dito dito neue Lit. A. 4 pCt.	94 3/4	G.
dito dito Lit. B. 4 pC.	95 5/12	Br.
dito dito dito 3 1/2 pCt.	—	—
Schles. Rentenbr. 4 pCt.	92 5/6	Br.
Krak.-Ob. Oblig. 4 pCt.	80 5/6	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	95 3/4	G.
dito dito Prior. 4 pCt.	85 11/12	Br.
Obers. Lit. A. u. C. 3 1/2 pCt.	133	G.
dito Lit. B. 3 1/2 pCt.	—	—
dito Prior.-Obl. 4 pCt.	86 11/12	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	—	
Neisse-Brieger 4 pCt.	—	
Cöln-Minden. 3 1/2 pCt.	—	
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	—	

Wechsel-Course. (d. 11. Okt.)

Amsterdam 2 Mon.	142 5/8	Br.
Hamburg k. S.	150 11/12	Br.
dito 2 Mon.	149 5/6	G.
London 3 Mon.	6,21 1/12	Br.
dito k. S.	—	
Wien 2 Mon.	99 11/12	Br.
Berlin k. S.	—	
dito 2 Mon.	—	

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.